

Mögliche Themen für Abschlussarbeiten (Bachelor, Master) am Lehrstuhl für Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie der TU Dortmund

Stand: Februar 2021

Im Folgenden finden Sie Themen, die Sie im Rahmen von Abschlussarbeiten bearbeiten können.

Vorweg zwei Anmerkungen:

(1) Wir betreuen sehr gerne studentische Abschlussarbeiten – bei Interesse können Sie alle MitarbeiterInnen des Lehrstuhls gerne einfach darauf ansprechen. Im Regelfall handelt es sich dabei um quantitativ-empirische Arbeiten (im Ausnahmefall auch um qualitativ-empirische Arbeiten). Wir betreuen hingegen keine reinen Literaturarbeiten.

(2) Im Ausnahmefall können Sie auch eigene Themenvorschläge bearbeiten. Dies ist dann der Fall, wenn Sie zum eigenen Thema inhaltlich und methodisch kompetent am Lehrstuhl betreut werden können. Bitte kontaktieren Sie in diesem Fall Prof. Dr. Joachim Hüffmeier (joachim.hueffmeier@tu-dortmund.de), um Ihren Themenvorschlag zu diskutieren.

„Motivation in Teams“ (Ansprechpartnerin: ann-kathrin.torka@tu-dortmund.de)

Teamarbeit ist im Alltag allgegenwärtig, da Menschen z.B. in organisatorischen, pädagogischen und sportlichen Situationen in Teams arbeiten. Die Zusammenarbeit mit anderen kann dabei eine motivierende Erfahrung sein, bei der Menschen über ihre persönliche Schmerzgrenze hinausgehen (Motivationsgewinne). Unter anderen Bedingungen kann Teamarbeit jedoch auch eine demotivierende Erfahrung sein, die Menschen dazu veranlasst, die Arbeit von Anderen erledigen zu lassen (Motivationsverluste). In unseren Abschlussarbeiten zu diesem Thema wird daher untersucht, wie Teamarbeit die Motivation von Menschen beeinflusst.

„Nichteinigungen in Verhandlungen“ (Ansprechpartner: marc.mertes@tu-dortmund.de)

Wenn AkteurInnen miteinander versuchen, ihre Interessenkonflikte auszutragen und zu lösen, spricht man von Verhandlungen. Das Scheitern von Verhandlungen kann schwerwiegende, negative Konsequenzen auf privater, organisationaler und sogar globaler Ebene haben (z.B. in Gehaltsverhandlungen oder bei internationalen Handelsabkommen). Die Gründe für solche „Nichteinigungen“ und Maßnahmen, wie Nichteinigungen verhindert werden können, sind aber bislang nur unzureichend untersucht. Wir bieten Abschlussarbeiten in Projekten an, in denen die Ursachen von Nichteinigungen und die psychologischen Prozesse, die ihnen zugrunde liegen, beleuchtet werden.

„Geschlechtsunterschiede in Verhandlungen“ (Ansprechpartner: jens.mazei@tu-dortmund.de)

Geschlechtsunterschiede in Verhandlungen sind ein prominentes Thema, und das nicht nur in der Forschung, sondern auch in der Politik und in vielen Organisationen. Der wichtigste Grund dafür lautet, dass Geschlechtsunterschiede in Verhandlungen (z. B. solche, in denen es um Gehälter geht) als eine Teilursache von verbreiteten Geschlechterungleichheiten am Arbeitsplatz gesehen werden (z. B. das Gender Pay Gap). Wir bieten daher Abschlussarbeiten

an, in denen die Ursachen von Geschlechtsunterschieden in Verhandlungen eingehender untersucht werden.

„Prekäre Arbeit“/„Bedingungsloses Grundeinkommen“ (Ansprechpartner: joachim.hueffmeier@tu-dortmund.de)

Viele Menschen sind in Arbeitsverhältnissen beschäftigt, die als prekär bezeichnet werden (bspw. Zeit-/Leiharbeit oder Werkverträge). Obwohl es klare Hinweise gibt, dass diese Arbeitsverträge von den Beschäftigten mehrheitlich nicht gewollt sind, sind die psychologischen Konsequenzen, die diese Arbeitsverhältnisse für die Beschäftigten haben, noch nicht hinreichend erforscht. Daher bieten wir zu diesem Themenbereich Abschlussarbeiten an.

Menschen arbeiten zudem häufig unter ungünstigen Arbeitsbedingungen (bspw. hoher Zeitdruck oder taktgebundenes Arbeiten, niedriger Handlungsspielraum, etc.), sie üben Tätigkeiten aus, die sie nicht interessieren und die auch sonst nicht wichtig sind, und/oder sie müssen mehr arbeiten, als sie eigentlich wollen. Vielen erscheint deswegen das sog. bedingungslose Grundeinkommen als eine vielversprechende soziale Innovation, die das Potenzial hat, die Arbeitswelt zum Positiven zu verändern. Auch zur Erforschung des bedingungslosen Grundeinkommens bieten wir Abschlussarbeiten an.

„Open Science Praktiken“ (Ansprechpartnerin: ann-kathrin.torka@tu-dortmund.de)

Wie in vielen Forschungsfeldern konnten in den letzten Jahren auch in der Sozial- sowie in der Arbeits- und Organisationspsychologie verschiedene empirische Befunde nicht repliziert werden. Um diesem Problem entgegen zu wirken, wurden Open Science Praktiken entwickelt, die die Forschung transparenter und zuverlässiger machen sollen. Hierzu gehören zum Beispiel die transparente Dokumentation des Forschungsprozesses, die Präregistrierung der Hypothesen, sowie das Teilen der eigenen Materialien und Daten. In unseren Abschlussarbeiten zu diesem Thema werden die Umsetzung und die Auswirkungen von Open Science Praktiken in der Sozial- sowie der Arbeits- und Organisationspsychologie untersucht.